Staatliche Allgemeinbildende Bildungseinrichtung

Golizyn -Gymnasium №278

Des Admiralitätbezirks von St. Petersburg

Das Museum "Der Spiegel der Geschichte»

EXKURSIONSPROJEKT

Das Thema der Exkursion

"Zeit, Steine zu sammeln»

(aus dem Buch des Ekklesisten, Kapitel 3, S. 1 - 8)

Museumsführer:

Efimova Irina

Bebia Salome,

9-2 Klasse Golizyn -Gymnasium №278,

Direktorin Walentina Schutova

Klassenleiter Tatyana Korsun,

Projektleiterin Irina Golowanova

Technische Kuratorin des Projekts Julia Karimova

Sankt Petersburg

2021

Hallo, liebe Experten und Zuschauer!

Darf ich mich vorstellen?

Museumsführer

Salome B.: Irina Efimova (zeigt auf den Museumsführer

Irina E: Bebia Salome (9-2 Klasse)

Salome B. Wir bieten Ihnen die Bekanntschaft mit der Exkursion "Zeit, um Steine zu sammeln», was bedeutet, die schöpferische Arbeit der Friedenszeit

Wir stellen Ihnen die ungewöhnlichen " steinernen" Exponate unseres Schulmuseums vor,- die Überreste des Mauerwerkes des Nazi-Konzentrationslagers Buchenwald und den Stein - das Fragment der Berliner Mauer, das Stück des sowjetischen Stahlbetons. Wir haben sie im Museum «Der Spiegel der Geschichte» gesammelt.

Irina E. Die Geschichte des Gymnasiums № 278, das nach dem Fürsten B.B. Golizyn genannt wurde, wird im Schulmuseum «Der Spiegel der Geschichte» gezeigt. (Arten des Museums)

Das deutsche Thema des Museums hat im Gymnasium mit vertieftem Fremdsprachenlernen eine besondere Bedeutung. Und deshalb…

Salome B. <u>EIN BISSCHEN GESCHICHTE</u>

Vor über 40 Jahren machten die Schüler unserer Schule mit der Deutschlehrerin Walentina Wladimirovna Mazjuk bei dem Schüleraustausch in der Stadt Zittau der DDR mit dem deutschen Schulmuseum vertraut. Es war der Geschichte des 7. Gardepanzerkorps der Roten Armee gewidmet, das die Stadt befreite. "Es wäre schön, ein solches Museum auch in unserer Schule zu organisieren», meinten unsere Kinder. (Leuchtbild des Kampfweges)

Irina E. <u>DAS ERSTE INTERNATIONALE PROJEKT.</u>

Wie kamen die ersten Exponate in unser Museum? Echte Ziegelsteine aus Buchenwald (Ziegelsteinschau). Die Kinder lernten bei Führungen durch die DDR die Geschichte des Konzentrationslagers von Buchenwald kennen. In damaliger Zeit lagen die Ziegel der zerstörten Baracken für die Gefangenen auf dem Boden und es war möglich, sie in Erinnerung zu nehmen. Und die Kinder, die die Möglichkeit hatten, ihr Gepäck mit defizitären deutschen Dingen der in der UdSSR erhöhten Nachfrage zu füllen: Jeans, Jacken ..., haben es vorgezogen, diese Steine (die Darstellung von Haufen von Ziegeln) als einzigartige Zeugnisse über die Opfer des Nationalsozialismus zu nehmen. Buchenwald, das 1937 gegründet wurde, hatte einen Status als Todeslager. Die Gefangenen, die in diesem größten Konzentrationslager im Deutschen Reich starben an Mobbing, grausamen Bedingungen, Vergasung und medizinischen Experimenten.

Salome: Später wurde unser Museum «Der Spiegel der Geschichte» mit Hilfe von Lehrern, Eltern, Großeltern mit den bei ihnen erhaltenen Briefen, Zeitungen, Dingen aus der Zeit des Krieges, des Ordens und der Medaille ergänzt. (Übersicht der Schaufenster)

Irina: Seit 1995 legen unsere Kinder die Prüfung zum "Deutsches Sprachdiplom der zweite Stufe" ab (Art des Diploms).

Und seit dem Schuljahr 2016 hat unser Gymnasium das Recht, von unseren Schülern die Prüfung zum «"Deutsches Sprachdiplom der Stufe 1» abzulegen. (Art des Diploms)

Salome B: In dieser Zeit begannen die Führungen durch das Museum “Der Spiegel der Geschichte" auf Englisch und Deutsch.

Irina: Deshalb haben Exponate aus Deutschland für unser Museum eine besondere Bedeutung.

Ein weiteres Exponat ist ein Fragment der Berliner Mauer. Es wurde im Jahr 2000 dem Museum geschenkt.

Salome B: Welche Geschichte steht hinter diesem Stein?

Das haben Irina und ich 2019 auf einer Konferenz zum 30. Jahrestag der Zerstörung der Berliner Mauer erfahren, die in der Gesellschaft «Russisch-deutscher Austausch» stattfand (Saal-bild)

Irina E: DIE GESCHICHTE DER MAUER

Der Große Vaterländische Krieg endete mit der Bezwingung von Berlin. Die Hauptstadt des Dritten Reiches wurde von der Roten Armee ohne Unterstützung der Alliierten gestürmt, aber die Stadt Berlin wurde nach dem Sieg in vier Zonen der Besatzung geteilt. Es gab eine britische, eine amerikanische und eine französische, diese bildeten das spätere West-Berlin, die vierte, die sowjetische Besatzung-Zone nannte man auch Ost-Berlin.

Die Versorgung des Westberliner Territoriums ging auf Kosten der ehemaligen Besatzungsländer, und Ostdeutschland musste sich nicht nur damit abfinden, sondern auch spezielle Transportkorridore bewachen, die für diesen Zweck vorgesehen waren.

Salome B:

Der traditionelle Grund, warum die DDR-Behörden schließlich beschlossen, die Berliner Mauer zu errichten, war die Flucht ausgebildeter Fachkräfte aus Ostdeutschland. Für sie war die Möglichkeit der freien Ausreise nach West-Berlin eigentlich ein offener Weg zur Umsiedlung in die Bundesrepublik. Natürlich konnten die ostdeutschen Behörden mit dieser Situation nicht zufrieden sein. Die DDR, in der die hoch- und weiterführende Ausbildung kostenlos war, verlor regelmäßig einen wesentlichen Teil der hochqualifizierten Fachkräfte. Viele Bewohner Ost-Berlins und überhaupt Ostdeutschlands wollten Ingenieure, Ärzte, Bauarbeiter und so weiter auf Kosten des DDR-Budgets werden, aber einen Job in West-Berlin bekommen, wo sie wesentlich mehr bezahlten.

Irina E:

Ostdeutschland wollte den Verlust der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung nicht hinnehmen und wollte den anderen Bürgern überhaupt nicht die Möglichkeit geben, zu sehen, wie man anders leben kann.

Am 15. August 1961 errichteten die Ostdeutschen und Soldaten der sowjetischen Truppen von Deutschland in zwei Tagen einen 155 km langen Stahlbetonzaun mit 30 Passpunkten. Man schleuste Menschen durch, die mit Verwandtschaftsbeziehungen verbunden waren.

Die Berliner Mauer war entstanden.

Salome B:

Fast 30 Jahre sind vergangen. 1989 fiel die Mauer. Und am 9. November 1989 beschloss die DDR-Regierung das freie Recht der Bürger auf Reisen, und die Mauer verlor ihre Bedeutung. Im Laufe des Jahres wurde sie bis zur Gründung zerstört, nur einige kleine Teile als Denkmäler der Ära des Kalten Krieges blieben erhalten (Foto von der Berliner Mauer mit dem Bruch am Brandenburger Tor). Diese Mauer war ein Symbol des Kalten Krieges zwischen den Ländern des sozialistischen Lagers und den kapitalistischen Ländern.

Irina E: Unser Museumsstück wurde am 4. August 1990 am Brandenburger Tor vom ehemaligen Soldaten Mathias Findekley von der Wand geklopft und unserer Geschichtslehrerin Irina Fedorovna Golowanova geschenkt. Zu dieser Zeit war sie dort. Auf dem Stein ist ein Kugelschreiber auf Deutsch: Mathias Findekley: Es ist ein Stück Berliner Mauer (zeigen Stein)

Wir laden Sie ein, unser Museum «Der Spiegel der Geschichte» zu besuchen.